

Grundpositionen

zur Landtagswahl am 13. März 2016



Demografischer Wandel

Um den demografischen Wandel erfolgreich zu gestalten, ist es dringend erforderlich dass die Landesregierung eine ressortübergreifende Demografie-Strategie entwickelt. Dazu fordern wir die Benennung eines Demografie-Beauftragten.

Bürgerschaftliches Engagement

Um den demografischen Wandel meistern zu können, ist Bürgerengagement unabdingbar. Dies bedeutet, das Ehrenamt nachhaltig zu stärken und zu fördern.

Mobilität

Damit ältere Menschen möglichst aktiv und selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilhaben und sich einbringen können, ist die Gewährleistung von Mobilität von zentraler Bedeutung für die Lebensqualität. Dazu zählt auch der Ausbau von Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und im Nahverkehr.

Aktiv im Internet

Die Möglichkeiten und Kompetenzen zur Nutzung neuer Medien sind in der Bevölkerung ungleich verteilt. Vor allem für ältere Menschen ist die Medienkompetenz zu fördern.

Prävention und Rehabilitation

Das gesundheitspolitische Ziel muss sein, durch Prävention und Rehabilitation dafür zu sorgen, dass ältere Menschen selbst bestimmt und eigenständig möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung leben können.

Gesundheit und Pflege

In einer Gesellschaft des längeren Lebens sind neue Konzepte und Angebote in der ambulanten und stationären Versorgung älterer Menschen notwendig. Dies gilt vor allem für den ländlichen Raum und die Weiterentwicklung von Quartierskonzepten.

Patienten- und Pflegebeauftragter

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels kann auf einen Patienten- und Pflegebeauftragten in Baden-Württemberg nicht länger verzichtet werden.

Altersarmut

Die Zahl von Armut betroffener Rentner wird in Zukunft drastisch steigen. Dies zu ändern ist Aufgabe einer aktiven und gerechten Sozialpolitik.

Wohnen im Alter

Der Landesseniorenrat erkennt einen dringenden Handlungsbedarf bei der Schaffung von altersgerechten Wohnungen, damit – auch mit Unterstützung von alltagsunterstützender Technik – der Übergang zur vollstationären Pflege deutlich hinausgezögert werden kann.